

**Abonnement**  
für Halle vierteljährlich 2 Mark,  
für auswärts ebenfalls 2 Mark, für  
2 Monate 1 M. 84 Pf., für 1 Monat  
87 Pf., excl. Postgebühren.  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
Postämtern angenommen.  
Für die Redaction verantwortlich:  
Otto Gendel in Halle.

# Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

**Inserate**  
werden für die Spalte oder deren  
Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berech-  
net und in der Expedition sowie von  
unsern Annahmestellen und allen Ab-  
nonnen-Expeditionen angenommen.  
Inserate im redactionellen Theile  
pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.  
Expeditionen: Moritzwinger 12,  
Gr. Ulrichsstr. 47.

**Abonnements-Einladung.**  
Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ für das laufende Quartal werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von 2 Mark, in Halle in den Expeditionen (Moritzwinger 12 und gr. Ulrichsstr. 47) und von unsern Boten unausgesetzt angenommen.  
**Die Expedition der Saale-Zeitung.**

**Die Garnisonfrage in Halle.**  
Am 1. April stellten sich bei dem 3. Bataillon des 5. Infanterie-Regiments Nr. 36 zu Halle 115 junge Leute, um ihrer Militärpflicht als Einjährig-Freiwillige zu genügen. Von diesen 115 wurden nur 53 angenommen, mithin mehr als die Hälfte zurückgewiesen. Der Grund dieser Zurückweisung war natürlich nicht bürdenlos Untauglichkeit wegen körperlicher Fehler — denn obwohl die Zahl der zum Militärdienst Untauglichen gerade unter den zum Einjährig-Freiwilligen Bestreitenden bedenklich zunimmt, so müßte doch der Satz von fast 50 Prozent zu den größten Befürchtungen für die Wehrkraft und Zukunft unseres Vaterlandes überhaupt Anlaß geben — sondern hauptsächlich die Unmöglichkeit in ein Bataillon eine so große Anzahl Freiwillige einzureihen lassen zu können. Als Einjährig-Freiwillige dienen hier bereits ein halb Jahr ca. 50 Mann, dazu die Weingüterereten 53 macht pp. 103 Mann. Da das Bataillon im Frieden fast 400 Mann zählt, so ergibt das einen Procentsatz von 26 Einjährig-Freiwilligen, welche als außerordentlich gelten. Rechnet man nun, daß von den Zurückgewiesenen, die wir rund zu 50 % annehmen wollen, ca. 25 % wirklich dienstuntauglich sind, so müssen danach 25 % nur deshalb zurückgestellt werden, weil kein Platz für sie vorhanden ist.

Daß die Vermehrung des Militärs aus allen diesen Gründen nicht nur wünschenswert, sondern sogar notwendig ist, haben die betreffenden oberen Behörden übrigens längst eingesehen. Es läuft sogar augenblicklich das Gerücht in der Stadt, daß schon zum Herbst ein zweites Bataillon berberlegt werden soll. Wieviel davon wahr ist, wissen wir nicht.

Die ganze Frage hängt nun bekanntlich eng zusammen mit dem Kasernenbau. Der Staat will die Garnison vermehren, wenn die Stadt eine Kaserne baut. Die Stadt hat denn auch vornehmlich zu diesem Zweck eine Anleihe gemacht, hat einen Bauplan in Giebeln angekauft, welchen sie jetzt auf dem Platze hat und um jeden Preis (man sagt für den vierten Theil der Kaufsumme!) los zu werden sucht, hat einen Plan ausarbeiten lassen, kurz hat alles Mögliche gethan, und endlich — ist doch nichts daraus geworden! Wie das alles gekommen und wie hierbei die Schuld trifft, soll und kann vorläufig nicht untersucht werden: warten wir den Verwaltungsbericht des Magistrats ab.

Die Cardinalfrage ist überhaupt diese: Soll die Stadt Kasernen für den Staat bauen? Wir antworten „nein!“

Alles was für die Bejahung dieser Frage vorgebracht worden ist, reducirt sich leicht auf die vermeintlichen pecuniären Vortheile, welche eine größere Garnison der Stadt bringen soll. Bei einer Stadt wie Halle, wo eine blühende Industrie, ein mächtiger Handel, eine Universität und andere höhere Bildungsanstalten sich befinden, ist dieser Vortheil ganz und überhaupt: viel schwerer wiegen da die Nachteile, welche eine große Garnison, namentlich in städtischer Beziehung, mit sich zu bringen pflegt.

Wenn andere Städte, z. B. Naumburg, Kasernen auf ihre Kosten erbauen, so geschieht dies eben deshalb, um überhaupt eine Garnison zu erhalten. Derin ist eben der Staat nicht gezwungen, Militärs zu legen, wie dies am schlagendsten Nordhausen exemplifizirt. In Halle dagegen muß Militärs liegen: wegen des Zuchthaus in erster, wegen der Universität in zweiter Linie. Alle deutschen Universitäten haben Garnison, außer Heidelberg — wo nur wenige dienen würden —, ja wenn erkält der unheimlichen Studenten wegen zu seinen Königsjahren sogar noch Infanterie! Endlich aber baut ja der Staat auch in anderen Städten Kasernen!

Dem Königreich Sachsen sind aus Reichsmitteln zur Erbauung von Kasernen ca. mehrere Millionen Mark bewilligt und wird auf Reichskosten in unserer reichen Nachbarrstadt Leipzig eine Kaserne erbaut.

Wenn sich das deutsche Reich bei derartigen Bauten der Meinen sog. Raubkassen annimmt, die durch die Matricularbeiträge ohnehin überlastet sind, so ist dagegen nichts einzuwenden: es ist reiches Land wie Sachsen jedoch kann derartige Bauten gewiß allein bestreiten. Freilich scheinen hier ganz besondere Interessen im Spiel zu sein.

Ebenfalls wäre es mir billig und gerecht, wenn die Regierung auf den Wohlstand der einzelnen Städte möglichst viel Rücksicht nehmen wollte. Dann würde man unserm Halle kaum zuzumuten, eine Kaserne für ein Regiment Soldaten aus eigenen Mitteln d. h. auf Credit zu bauen.

**Politische Uebersicht.**

Es steht jetzt außer Zweifel, daß bis Hien kein einziges der wichtigeren Geze, welche den Landtage vorgelegt worden sind, zum Abschluß gelangen wird. Beim Beginn des vorigen Monats war die Hoffnung vorhanden, daß das Discepangelei und das Brauergesetz vor Ostern die beiden Lesungen passiren würden. Auch stand es damals in Aussicht, daß die Eisenbahnvorlage noch vor Ostern auf die Tagesordnung kommen würde. Alle diese Voraussetzungen haben sich jedoch nicht bekräftigt, und es wird daher erst nach den Osterferien der schwierigste Theil des ganzen Landtagsprogramms zu bewältigen bleiben. — Zu den Besprechungen, mit welchen man gegenwärtig das Prinzip der Staatsbahnen bekräftigt, gehört insbesondere auch die, daß der Staat in seiner Eisenbahnverwaltung ein größeres Beamtenheer hatte, als unter sonst gleichen Verhältnissen die Privatbahnen. Dem gegenüber machen wir auf folgende Zahlen aus der amtlichen preussischen Eisenbahnstatistik pro 1874 aufmerksam. Den verhältnismäßig besten Maßstab für eine Vergleichung bietet die Zahl der zurückgelegten Wagenachskilometer. Hier stellt sich im Gegenjaß zu der vielfach angeführten Verwahrung heraus, daß das bei 170,000 Wagenachskilometer entsprende Beamtenpersonal im Durchschnitt beträgt bei den Staats- und unter Staatsverwaltung stehenden Bahnen 1,100, bei den von Gesellschaften verwalteten Privatbahnen dagegen 1,96 Kopf. Der Staat braucht nach Verhältniß des auf seinen Bahnen zurückgelegten Verkehrs nicht allein nicht mehr Beamte, die bei Privatbahnen, sondern circa 18 pCt. weniger. Derselbe amtliche Statistikk zeigt auch, daß auf je 100,000 Wagenachskilometer an Personalansatzungen aller Art entfallen: bei den Staatsbahnen in der Bahnverwaltung 634 Tplr., in der Transportverwaltung 634 Tplr., in der Allgemeinen Verwaltung 91 Tplr.; bei den Gesellschaftsbahnen 400 Tplr., bezw. 656 Tplr., bezw. 81 Tplr. und dabei sind die für Privatbahnen gewählten, zum Theil sehr erheblichen Lantimen zuzurechnen noch ganz außer Betracht gelassen. Daß die Differenz in den Ausgaben nicht noch stärker zu Gunsten der Staatsbahnen ausfällt, beruht in der meistentheils besseren Besetzung des mittleren und unteren Staatsbahnen-Beamtenpersonals. Eine Vergleichung in dieser Beziehung ergibt, daß während natürlich die Einnahmen der höheren Beamten bei den Privatbahnen — ganz abgesehen von den nebenher zur Verteilung gelangenden Lantimen — die Besoldungen der entsprechenden Beamtenkategorien bei den Staatsbahnen weit, durchgehends um das 2-, 3- und Mehrfache übersteigen, die Besoldung der großen Masse der niederen Bediensteten hinter den entsprechenden Gehaltsstufen der Staatsbahnen erheblich zurückbleibt. So beträgt z. B. um eine recht zahlreiche Beamtenklasse und einzelne größere Privatbahnen betreffend, die Minimalbesoldung a) der Bahnwärter: bei den Staatsbahnen 772 M., bei der Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft 610 M., bei der Berlin-Samberger Magdeburger-Halbfern- und Magdeburger-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft 540 M.; b) der Schaffner: bei den Staatsbahnen 892 M., bei der Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft 750 M., bei der Magdeburger-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft 675 M., bei der Berlin-Hamburger 660 M., bei der Magdeburger-Halbfern- und Eisenbahn-Gesellschaft 648 M. Durch diese Statistik werden also die wichtigsten Thatsachen erwiehen: 1) daß die Staatsbahnen weniger Beamtenpersonal gebrauchen, als die Privatbahnen, 2) daß die gesammten Personalansatzungen bei den Staatsbahnen geringer sind, als bei den Privatbahnen und 3) daß gleichwohl die erfahrenen die mittleren und unteren Klassen ihres Personals besser besoldet, als es die Privatbahnen thun.

[20] **Am Abgrund.**

Novelle von E. W. Höffer.

(Fortsetzung.)

Jetzt waren er und sie geschieden. Minna hatte ihm nicht geantwortet, ihm kein Lebenszeichen gegeben, seit er ihr zuletzt vor etwa vier Wochen schrieb; sie hatte neulich im Theater den Blick abgewandt, bald, als sie belebtig worden. Er brachte ein schwaches Opfer, er verarbeitete sich seines letzten Bundes, als er jenen Brief schrieb, den nur das Ehrgefühl dicitete, der die bitterste Stunde seines Lebens gelöst, — und Minna fragte nach allem Dingen nicht, sondern versag ihm, als sie er geschied.

Er grübelte über den Gedanken, und trotzdem that es ihm weß ihren Namen auf dem Grabstein zu lesen. Vanglum ging er den Hauptweg wieder hinauf, zur Straße zurück.

Umweil des Begräbnisplatzes erfaßte Jemand seinen Arm und ein schlaues Gesicht lag in das seine.

„Nun, Fremden, was thun wir am späten Abend hier so ganz allein, he?“

Es war der Commissionsrath Philipp, der ihn anredete. Seine listigen Augen schienen in dem blauen Gesicht des Officiers lesen zu wollen; er trat ganz nahe an denselben heran.

„Waren Sie bei Dahlberg, mein Bester? Haben Sie sich mit ihm geeinigt?“

„Na, das gehört nicht hierher“, verbesserte er sich. „Also er war willig zu warten? Er ließ mit sich handeln, der Jude, der Scheinheilige?“

„Das that er“, versetzte der Lieutenant. „Sie schwören mir, Herr Commissionsrath, daß Ihnen die Gründe dieser Nachgiebigkeit fremd sind? — Sie leisten mir darauf einen Eid?“

Der Commissionsrath hob zwei Finger empor. „Bei meinem Leben, ich würde unter keinen Umständen mit Dahlberg sprechen, — ich weiß von Nichts.“

Der Lieutenant legte den Arm seinen. Ein Ausdruck bitterer Enttäuschung zeigte sich auf seinem Gesicht. „Es ist so“, dachte er, „sie hat es gethan in Blinden, unfähiger Leidenschaft, — ich bin verloren, wenn mich nicht eine Heirat rettet.“

Der Commissionsrath hatte mittlerweile seinen Arm unter den des gütlich Verstummen gehalten und ihn mit sich fortgezogen. „Kommen Sie, Fremden, meine Tochter wartet mit dem Nachsteffen“, sagte er, „wir wollen eine glatte Champagner trinken und gemüthlich plaudern. Solche Gläubiger, wie ich, giebt es nicht viele, aber es kommt, weil Mädchen für Sie bittet. Das Kind ist so weisheitsvoll, so häßlich.“

Er führte seinen Begleiter durch die nächsten Straßen bis zu dem eleganten Hause, das er bewohnte. Unterwegs ließ er sich erzählen, was bei Dahlberg ausgedrückt worden sei, und als ihm der Officier von dem bereitwilligen Entgegenkommen des Negocianten erzählte, da drückte er schmerzlichen den Arm, welcher in dem seinigen lag.

„Es werden Gerüchte sein, die den Filox bestimmen, Gerüchte, mein Bester, denken Sie nicht auch?“

Der Officier biß sich auf die Lippen. „Ich weiß es nicht, Herr Commissionsrath.“

„Aber reinen Mund“, warnte dieser. „Zwischen mir und Dahlberg liegt ein alter Streit, — er soll nimmer erfahren, daß ich stiehlt — hm, hm.“

„Das ist übrigens mein Haus, und nun wollen wir zu Abend essen.“

Er führte seinen Gast in die Hausthür, wo schon ein Diener den Herren entgegenkam, um ihnen Hut und Handschuhe abzunehmen, um dann die Portieren zurückzuschlagen, bis an dem Salon, wo das Was eine blendende Tapetel-

verbreitete und die Pracht der Ausstattung mehr frappirte als gewann.

Malchen Philipp, die Herrin dieser prunkenden Räume, lag gelangweilt in einer chaise longue und spielte mit ihren mageren weißen Händen, an denen die Ährsten im Goldlicht funkelten, so daß es ausfiel, als jede Juwelen ein jaßer Blitz über das mehrblaue Seidenkleid dahin. Sie drehte halb den Kopf, als der Diener die Flügelthüren öffnete und mit lauter Stimme den Besuch meldete.

„Der Lieutenant d. Holten!“

„Fast wäre sie unvorsichtig emporgeschrien und hätte es vertragen, daß ihr Herz der Entzünden einen vollstündigen Wirbel erzwürte. Das blaue Kleid rauchte verdächtig und durch die sonst etwas schärfe Stimme klang verständig der laun gemähtige Fremdenstreich, „Siehe willkommen, Johann — sehr willkommen!“

Der Lieutenant sah die ebbenden und fluthenden Bewegungen der blauen Seidenwellen, er hörte das umfrierende, nur ihm allein verständliche „So weiß er Alles!“ — aus jener süßlichen heretischen Redensart heraus und seine Lippen präsent sich kramphäßig an einander.

Der beglückte glühende Salon, war er nicht ein Spinnwebgewebe, und das klaffe, spinnwebartige Mädchen dort im niederen Sessel die Kranzpinne mit ausstrahlenden Fängen, mit fieserlichem Blick und dem Bemühen jener Überbarten, die das einmal gefasste Opfer so unerschütterlich festhalten?“

Der Commissionsrath räufelte den Hals ein.





## Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum von Halle und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage **Markt- u. Kleinschmieden-Ecke** ein **Herren-, Knaben- und Kinder-Garderobe-Geschäft** verbunden mit Anfertigung feiner Herren-Garderobe, eröffnet habe. Mein Bestreben wird stets sein, das mich beehrende Publikum nur mit reellen Stoffen zu billigen Preisen zu bedienen. Um gest. Zuspruch bittet **H. Schmulewicz, Markt- u. Kleinschmieden-Ecke.**

# Fr. Naumann's Möbelfabrik und Magazin,

## Rathhausgasse 15, kl. Sandberg 2,

empfehl't sein großes Lager selbstgefertigter Möbel.

### Bekanntmachung.

Die Frühjahrs-Control-Veranstaltungen im Bezirk des unterzeichneten Landwehr-Bataillons finden für das Jahr 1876 in der nachfolgend angegebenen Zeit statt.

2. Compagnie.	
Gröbers	am 18. April Vormittag 10 1/2 Uhr.
Ammendorf	" 18. " Nachmittags 9 "
Blau	" 19. " Vormittag 9 "
Giebichenstein	" 19. " Mittags 12 "
Hohenshurm	" 19. " Nachmittags 3 "
Trotha	" 20. " Vormittag 9 "
Weibersee	" 20. " Mittags 12 "

### 3. Compagnie.

Halle am	21. April Morgens 8 Uhr für die Jahre 1869, 1873 und 1875.
dieselbst	" " " Vormittag 10 " " den Jahrgang 1870.
dieselbst	" " " Mittags 12 " " die Jahrgänge 1871 und 1874.
dieselbst	" " " Nachmittags 3 " " den Jahrgang 1872, die Dispositions-Urlauber und unbrauchbaren Soldaten

### im Gose der Moritzburg.

Zu diesen Control-Veranstaltungen haben sämtliche im Bezirk sich aufhaltende Offiziere, Vorgesetzte und Mannschaften in referenzpflichtigen Dienstalter, sowie auch die der Gewehr angehörenden Mannschaften der Flotten- und Stamm- und Werk-Division zu erscheinen, was hierdurch mit dem Bemerkens zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß besondere Verordnungen nicht mehr auszugeben werden, die Betreffenden vielmehr in Folge dieser Bekanntmachung zum Erscheinen verpflichtet sind und das unentschuldigste Ausbleiben die gesetzliche Strafe nach sich zieht.

Da die Controlpläne für den Bezirk der 2. Compagnie sich geändert, so werden die Mannschaften besonders darauf hingewiesen, sich bei ihren Ortsbehörden genau zu erkundigen, welchem Controlplatz die betreffende Ortschaft angehört. Halle a/S., den 13. Februar 1876.

Königliches Bezirks-Commando des 2. Bataillons (Halle)  
2. Magdeburgischen Landwehr-Regiments Nr. 27.

**Stechbrief.** In der Umgegend von Halle a/S., besonders in Hohenshurm und Reideburg, treibt der unten beschriebene Schwindler, der sich Hofmann nennt, sein Wesen, indem er unter der Vorpiegelung: er sei von der königl. Regierung gesandt, um den ärmeren Leuten auf Abzugszahlungen Leinwand etc. zu verkaufen, Beträge von diesen einzieht. — Ich bitte um Hofnahme desselben und seine Einlieferung an das hiesige königl. Kreisgericht.  
Halle, 4. April 1876.

### Der Staats-Anwalt.

**Signaturen:** Alter: einige 20 Jahre; Größe: 5 Fuß 3 Zoll; Haar: schwarz; Augenbrauen: schwarz; Bart: kleiner schwarzer Schnurrast, zwischen der Unterlippe und dem Kinn ein kleines Bartkehlchen; Gesichtsfarbe: gelund; Gestalt: mittelgroß und mehr untereig. — Kleidung: schwarzer Frack, oben rund, schwarzer Rock, graugespickte Weste und Hose, weißes Vorhemden, kleiner dunkler Hüts.

## Zur Anfertigung der Eisentheile zum Ausbau von Viehställen, Magazinen, Kellereien etc.

empfehlen wir uns dem bauenden Publikum hiermit angelegentlich. Durch langjährige Erfahrung in der Anwendung schmiedeeiserner Träger und aller Eisenbahnsysteme (eulere in Höhen von 12 bis 24 Ctm.) — in Verbindung mit gußeisernen Säulen, — zu Bauwerken und durch bedeutende Vergrößerungen und vortheilhafte Einrichtungen unseres Establishments, wie durch den Besitz von Rohmaterialien in großen Massen, sind wir im Stande, gefällige Aufträge zuverläßig und in kürzester Zeit u. bei anerkannt solider Ausführung zu dem billigsten Preise unter Garantie zu effectuieren. Alle von uns gefertigten Ausbaugeschäfte werden fertig zur Aufstellung geliefert u. kann die Aufstellung, ohne irgend welche Nachhülfe der Gegenstände, von jedem verständigen Werkmeister nach von uns gefertigter Zeichnung bewirkt werden. [1893]

Kopfanschläge bei etwaiger Nachfrage gratis.

Ludwigshütte bei Sandersleben.

## Baentsch & Behrens.

### Geschäfts-Eröffnung.

Unter heutigem Tage eröffnete ich Brüderrstraße Nr. 13 ein **Sarg-Magazin**, welches einem geehrten Publikum von hier und auswärts zur geneigerten Berücksichtigung empfehle, indem ich mich beschäftigen werde, gute und dauerhaft gearbeitete Särge an Lager zu halten. — Meine Tischlerei betriebe nach wie vor und werden Bestellungen prompt und sauber ausgeführt.  
Halle, am 6. April 1876.

**Wilhelm Aust, Tischlermeister.**

### Musik-Unterricht.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich beabsichtige, mich am hiesigen Plage als Musiklehrer dauernd niederzulassen. Mein Hauptunterrichtsgegenstand das **Violinspiel** (nach David's Meth.) empfehle allen denen, welchen an Erlang. einer wirklich soliden Spielweise liegt. Außerdem unterrichte ich in **Harmoniumspiel**, sowie **Kindern im Clavierpiel** nach gleichfalls soliden meth. von allen musikal. Grundbegriffen. Unter gleichzeit. Empfehlung zum **Ensemblespiel** erbitte behufs pfl. Studenverteilung im Stadtmusikchor.  
**G. Mannowitz, Concertmeister im Stadtmusikchor.**  
Schmerzstraße 12, U.

## Geschäfts-Berlegung.

Mit dem heutigen Tage verlege ich mein **Papier-, Galanterie- u. Schreibmaterialien-Geschäft** von große Ulrichstraße 47 (alter Desauers) nach **große Ulrichstraße Nr. 1**. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen dankend, bitte ich, mir dasselbe auch in meinen neuen Geschäftsräumen schenken zu wollen.  
Halle a/S., den 4. April 1876. Hochachtungsvoll  
**F. C. Rudolph.**

## Geschäfts-Berlegung.

Heute verlege mein **Wäfiger-, Weißwaren- u. Nähmaschinen-Geschäft** von gr. Ulrichstr. Nr. 8 nach **Nr. 12** im Hause des Herrn **Glück**. Um ferneres Wohlwollen bittet Hochachtungsvoll  
**Carl Beseler.**

## Restauration zum deutschen Kaiser.

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich meine

**Restauration zum deutschen Kaiser** aus der **Serenstraße Nr. 11** nach der **Pfännerhöhe Nr. 1** verlegt habe. Für das mir im alten Lokale geschenkte Vertrauen bestens dankend bitte ich, mir dasselbe auch in meinem neuen Lokale zu erhalten. Für gute Speisen u. Getränke wird bestens gesorgt. Bier ff. von **Wilhelm Rauchhaus.** Mit Achtung

**Karl Wusterhausen,**  
Pfännerhöhe Nr. 1, v. d. Rann, Thor.

## Die Schlesische Hagelversicherungs-Gesellschaft zu Breslau

versichert in diesem Jahre **Galmfrüchte, Kartoffeln** etc. mit 1/2 % **Getreide, Finken, Bohnen, Mais, Munkelrüben, Gerste** 3/4 % **Anträge** auf Versicherungen werden von dem Unterzeichneten jederzeit angenommen, sowie auch bereitwillig jede gewünschte Auskunft ertheilt. [3193]  
Giebichenstein, Burgstr. 34. **F. Starke.**

## Stadt-Theater.

Ein ungemein interessantes und zugleich seltenes Gastspiel bezieht diesmal die **Schaupielaison**. Es ist der Direction gelungen, die erste **Helbin** und **Liebhäberin** des **königlichen Hoftheaters zu Berlin**

**Frau Louise Erhardt, Gräfin v. d. Goltz** zu einem **dreimaligen Gastspiel** und zwar: **Freitag** den 7. April als **„Adrienne Lecouvreur“**, **Sonnabend** den 8. April in **„Der beste Ton“** und **„Am Clavier“** und **Sonntag** den 9. April zum **Schluss der Schauspiel-saison** **„Marie Stuart“** zu gewinnen. Die **bedeutendste Künstlerin** ihres Faches spielt also hier ihre **Hauptrollen**.

**Preise der Plätze zu diesen drei Vorstellungen:** Fremden-, Orchester- u. Proskeniums-Logen 4 Mk., Balcon 3 Mk., Parquet und Parquetlogge 2 Mk., I. Parterre und I. Rang Mittelloge 1 Mk. 25 Pfg., I. Rang Seitenloge, II. Parterrelloge und Parterre 1 Mk., II. Rang Mittel-loge 60 Pfg., Gallerie 40 Pfg., Schüler-Billets zu Parterre 75 Pfg.

## Kaiser-Wilhelms-Halle.

Heute **Donnerstag** den 6. April **Vorletztes Auftreten** der berühmten **Ballet- und Concert-Gesellschaft Veroni West** mit dem neuen **Metall-Orchester**. Unter Anderem kommt zur Aufführung eine **amerikanische Negerscene** mit Gesang und Tanz. **Anfang 8 Uhr.** **Entrée 50 Pfg.** 3 Billets für 1 Mark sind vorher bei den Herren **Steinbrecher & Jasper** am Markt und **Eugen Causse** Leipzigerstraße 85 zu haben.  
**C. Nesse.**

**Mehlent. Pferde- etc. -Fotterie.**  
Ziehung 19. Mai. c. Hauptgewinn im Werthe von 10000 Mark, ferner 80 Stück edle Pferde und ca. 1500 kleinere Gewinne. Preis des Looses 3 Mark.

**Casseler Pferde- etc. -Fotterie.**  
Ziehung 31. Mai. c. Hauptgewinn im Werthe von 10000 Mark, ferner 44 Pferde und ca. 1200 kleinere Gewinne. Preis des Looses 3 Mark. Loos zu diesen beiden Lotterien empfehlen und geben Wiederverkäufern **Adapt F. Bart & Comp., Annonce-Expedit., gr. Ulrichstr. 47. 1.**

**Sommer-Voggen, Saat-Hafer, Kleeaat** verkauft billigt Leipzigerstr. 40.

## Violin-Unterricht.

Anfänger und vorgerückte Schüler können an meinem praktischen Unterricht nach theilnehmen. Meine Wohnung befindet sich jetzt **Reichsbergstraße 20 II.** **Robert Brauer,** Musiklehrer, früherer Concertmeister hiesiger Stadt- und Theater-Capelle.

## Freybergs Salon.

Donnerstag den 6. April (Vielmarkt) um Abends 7 Uhr an **Ballmusik** mit stark besetztem Orchester.

**Restaurant Hoffmann,** H. Ulrichstr. 35, empfiehlt ein ff. Glas Bier aus de **Brauerei Schauer & Co.** in Giebichen stein, täglich fr. **Donnau,** reichhaltig **Speisenkarte, Mittagsstisch** im **Abonnement, 18 M., v. Monat.** **Frang, Wilhard.**

## Restauration zum „Feldschlösschen.“

Heute **Donnerstag** **Letztes Bockbierfest.** Vormittags und Abends **Speckkuchen.** **Franz Schlitte.**

## Diemitz.

(Rauchfuss' Etablissement.) **Donnerstag** den 6. d. M. zum **Vieh-makke und Feier** zur **Setzung der Friedens-Eiche**

## Tanzkränzchen

**Berliner Weißbiersalon** Heute **Donnerstag** 4 Uhr **fr. Speckkuchen.** **Bereinigter liberaler Wahlverein.** **Donnerstag** den 6. April etc., **Abends 8 Uhr**

**öffentliche Sitzung** im **Neumarkt-Schlossgraben.** Tagesordnung: **Landtagsberhand-lungen** und **Vorbereitung** der **nächsten Wahlen.** **Der Vorstand.**

**Jahn'scher Turnverein.** **Sonnabend** den 8. April, **Abends 8 Uhr** **Generalversammlung** im **Vereinlocale, Mühlener Platz** **hau.** **Der Vorstand.**



**Gold- u. Silber-Waaren**  
in großer geschmackvoller Auswahl.

**Leop. Pietzsch,**  
Goldarbeiter, Leipzigerstr. 11.

**Bedienung**  
streng reell.

Adresse für Wiederverkäufer

Größte Auswahl  
Billigste Preise.

Engros-Lager  
I. Etage.

C. F. Ritter  
Königsplatz 13  
er. Linienstr. 49

Kurz-, Posamentier-, Galanterie-, Spielwaren.

Zier- und  
F. Anbau-Gar-erolles

Kleiderstoffe  
und Damennutze.

Kleiderstoffe  
und Damennutze

H. Wolfenstein's  
Central-Vorkaufs-  
Bazar.

Leinwand  
und Beizewaren

Löffel-Drills in 12 div. Größen.  
Schöpfräder-Drills in 10 div. Größen mit  
und ohne Dibelzong.  
Handdrillmaschinen a 18 Mt.  
Pferdehacke f. Getreide, Rbbo, Kartoffel,  
Öppl - Dreschmaschine, Handdreschmaschine,  
Getreidereinigungsm., Rübenschneider,  
Oelkuchenbrecher, Schrotmühlen,  
Ringelwalzen, Häckselmaschinen, etc.

**Mähmaschinen**  
Locomobilen, in allen Größen, Ventilator,  
Dampfdreschmaschinen, Eisengestell.

**Alw. Taatz, Halle a/S.**  
Wiederverkäufer Rabatt. (H. 529)

**Unterkleider**  
für's Frühjahr und Sommer  
in Wolle, Vigogne u. Baumwolle etc.

**Schlaf- u. Reisedecken**  
**F. G. Demuth,**  
Leinen-Lager u. Wäsche-Fabrik.

**Oberhemden**  
werden nach Maß guttugend unter  
Garantie angefertigt und gebe solche zum  
**Selbstkostenpreis** ab. Gleich-  
zeitig empfehle ich mein Lager in fertigen  
Oberhemden, sowie Hemdeneinsätze,  
Kragen, Manschetten und Shlipse.  
(H. 5909)

**Emil Erbs,** Leipzigerstr. 104.

**Die Hut- u. Mützenfabrik**  
von  
gr. Ulrichs-**Gebr. Zuber,** Leipziger-  
strasse 52.

empfehit zur Frühjahrs-Saison ihr reichlich assortirtes Lager von  
**Filz-, Cylinder- u. Strohhüten, Mützen**  
u. **Shlipsen** in allen Neuheiten zu den billigsten  
Preisen.

**Reparaturen von Filz-, Cylinder- und  
Strohhüten** werden prompt ausgeführt von  
**Gebr. Zuber.**

**Pelzsachen**  
übernehmen zur Conservirung

**Gebr. Zuber**

gr. Ulrichsstraße 52 u. Leipzigerstraße 1.

Alle Neuheiten für das Frühjahr in  
**Filz-, Seiden-, Stoff- und Strohhüten, Mützen und Shlipsen**  
in größter Auswahl. [3647]  
Strohhüte, Filz- und Seidenhüte werden  
gewaschen, gefärbt und modernisiert.

**Emil Franke,**  
große Ulrichs- und Steinstraßen-Ecke.

Mein reichhaltiges Lager in rohen und emailirten Gusswaren, als:

**Regulir-Füllöfen, Holzröden u. Etagenöfen, Stubenkoch- u. Küchenöfen,**  
sowie einzelne **Roste, Platten, Feuerthüren, Schornsteinthüren u. Schieber, Dachfenster, Pferdekruppen u. Heurufen, emailirte Kessel, sämtliches Kochgeschirr**  
und sonstiges **Haus- u. Küchengeräth**  
halte bei billigsten Preisen bestens empfohlen.

**Wilh. Heckert,**  
Ofenhandlung en gros & en detail.  
60. Gr. Ulrichsstr. 60.

**Bauhölzer** rund, beschlagen, geschnitten,  
**Kiefern Kreuzhölzer, Staakenhölzer** in jeder Länge,  
**Lannen- u. Fichten-Bohlen u. Bretter**  
**Kiefern Bohlen und Bretter**  
in schöner Stamm- und Zapfwaare  
**Eichen-Bohlen, Bretter u. Stollen**  
empfehit

**Gustav Messmer**  
in Halle a. S.

**Gardinen, Bettdecken, Tischdecken, Teppiche** empfehit

**L. Gundermann, Schmerstr. 41.**  
**Longshawls, Lamashawls, Talmas, Jaquets** in großer Auswahl und zu billigen Preisen empfehit

**L. Gundermann, Schmerstr. 41.**

**Seidene Bänder**  
verkaufe ich in Folge massenhafter Einkäufe zu  
**sehr billigen Preisen,**  
worauf ich besonders **Putzmacherinnen** aufmerksam mache.

**Halle a/S. Robert Cohn.**

**Eiserne Bettstellen**  
mit und ohne **Spiralboden,** sowie dazu passende **Matratzen**  
empfehit in großer Auswahl zu billigen Preisen

**Wilh. Heckert,**  
gr. Ulrichsstraße 60.

Alle Sorten  
**Gras-, Blumen-, Gemüße- u. Feldsämerei**  
**C. Müller Nachfolger.**

Zur Confirmation empfehle mein großes Lager von  
**Gesangbüchern**  
zu billigen Preisen. **F. C. Rudolph,**  
Papierhandlung, gr. Ulrichsstraße 1.

**Confecturen-, Chocoladen- u. Honigkuchen-Fabrik**  
von **R. & A. Brandt, gr. Wallstraße 42.**  
Dem hiesigen u. auswärtigen Publikum zur gefälligen Nachricht, daß von  
heute ab, täglich frisch getochte **Bonbons,** selbst fabricirte **Chocoladen,**  
**Cacaos** von 70 Pf. - 3 Mark p. 1/2 Kilo u. **Confecturen** zu haben sind.  
Wiederverkäufern **Rabatt!**

Leipz.-Str. 21. 21. **Ed. Schulze** Leipz.-Str. 21. 21.

empfehit  
**Büchlinge**  
Holländer a Dbd. 60 Pf., große Waare,  
Kieler a Dbd. 60-75 Pf.,  
Schwedische a Dbd. 25 Pf.  
Wratheringe, etwas ganz ausgezeichnetes, a Stück 10 Pf., **Kalbricken** a  
Stück 20 Pf., **Gelbe-Mal** wie immer billigst bei

Leipz.-Str. 21. 21. **Ed. Schulze.** Leipz.-Str. 21. 21.

(hochroth) **Apfelsinen** (süßersüß)  
empfehle dieselben **Pfundweiße.**

(fein schalig) **Citronen** (sehr groß)  
pro 100 Stück 4 - 6 Mark 50 Pfennige.  
**Büchlinge, ger. Mal, Plundern, feischen Blumenkohl, Spar- gel, Zeltower Rübchen, Sauerföhl u. s. w.** [3682]  
Neue **Pastmatten** für Gärtner empfehit

**C. Müller Nachf.**

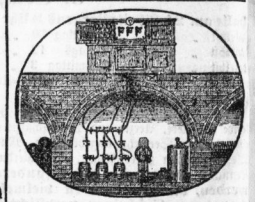
Mit heutigem Tage verlegte ich das Engros-Lager meiner  
**Säcke- u. Planen-Fabrik**  
nach **Martinsgasse Nr. 10** und errichtete in meinem bis-  
herigen **Sofale Leipzigerstraße Nr. 40** ein

**Posamenten- u. Weisswaarengeschäft,**  
was ich einem geübten Publikum hiermit bestens empfohlen halte.  
Halle a/S., den 4. April 1876. **Albin Barth.**

**Auf der Grube „Neuglück Verein“ bei Niet-  
leben ist trocken gelagerte Stückkohle vorrätzig.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Fendel.

**Visitenkarten.**  
Feinste Lithographie  
liefert elegant, schnell u. billig  
die lithographische Anstalt von  
**Theodor Rohde,**  
große Märkerstraße 7, part.



**Dierdruckapparate**  
mit selbstthätigem Regulir-Genfil  
eigner solider Construction empfehit

**Engling & Weber,**  
Halle a. S., alter Markt 6.

**Bauschienen**  
in Rängen bis zu 24 Fuß zum billig-  
sten Preise offerirt **E. Wolsenborn,**  
Grünstraße 3, vor dem Steintore.

**Bonbonmaschinen,**  
gravirte harter **Wothaus,**  
**Walzen, Bonbonfchneid-Walzen,**  
**Peifenformen, Stagesformen**  
liefert bei anerkannt guter Arbeit zu  
bedeutend herabgesetzten Preisen

**G. Nauke, mech. Werkstatt,**  
**Magdeburg.**

**Wein-Mostrich**  
eignes Fabrikat, in der Weistrich-Fabrik  
von **C. Augustin,**  
alte Wasserturn, Wühlhorst 6.

**Reparaturen**  
von **Filz-, Seiden- u. Strohhüten**  
werden prompt und billigst aus-  
geführt.

**G. Nicolai, Zapfenstr. 3.**

**Seren u. An-  
benmüthen** in den  
neuesten **Facons** und  
Stoffen am billigsten in  
der **Müthen-Fabrik**  
**Schülerhof 9.**

**Berschen-Weißener Press-  
leine, Ober-Röblingen Biquettes,  
Steinkohlen, Holz, in Fußren und Ein-  
geln zu billigsten Preisen. Größeren  
Abnehmern und Händlern wird noch be-  
sonderer Vortheil gewährt.**  
**C. Martini, Mactenstraße 7.**

**Leere Selters- u. Wein-  
flaschen** laufen stets  
**S. Matthias & Co.,**  
Geißstraße.

Ein- u. Verkauf getr. Kleidungsstücke,  
Möbel, Betten, Wäsche, ganze Nachl. u. b.  
**H. Berbig, gr. Ulrichsstr. 47 (a. Delfauer)**

Neue u. gebrauchte **Möbel** ver-  
kauft billig  
**Tredel 7.**

De  
darin  
„Kult  
aus d  
Ansb  
Gaub  
sprüch  
ich v  
können  
Wahr  
fehle  
die W  
Nichte  
sich de  
mit de  
der R  
Wider  
Unter  
daran  
halten  
Zweie  
Aufsch  
spröde  
neibig  
Friede  
Verst  
den G  
Wahr  
Kampf  
Die  
eingen  
war, a  
Preise  
naturg  
liberal  
wenig  
es han  
den be  
gebracht  
der get  
er gege  
jubein  
eben et  
Andere  
aufinge  
Eadler  
des Be  
Stüche  
hinter  
bleibt.  
Schlag  
schrift  
es ja i  
das die  
Wessens  
Gewiss  
Wird u  
wollen  
Auch  
müssen,  
Dinge  
nung, i  
Köln.  
zählte.

„Stun  
legen d  
find. C  
es durc  
Hurrab  
„Mit  
früher  
„Was  
No  
Nenich  
eine Au  
„Aber  
aller M  
„Dar  
Profie  
ist die  
ling, c  
glaube  
neue fe  
überjei  
Wale u  
„Bel  
wohin  
„Fol  
neutrati  
aus die  
„Du  
fondere  
wüsten  
„Me  
gedacht  
„Aber  
einmal  
„Wo  
wieder  
festig g  
gehoben  
„Ein  
Frau,  
in den  
„Ich  
nach die  
„Und  
Wid u